

Zukunft Elektromobilität:

DOPPLER Gruppe beginnt Rollout von Schnellladeeinrichtungen



Ihre Gesprächspartner:

- Dr. Bernd Zierhut: Geschäftsführung der DOPPLER Gruppe
- Franz Joseph Doppler: Geschäftsführender Eigentümer DOPPLER Gruppe
- Mag. Günther Steinkellner: Landesrat für Infrastruktur

Die Themen:

- Rollout von Schnellladeeinrichtungen
- Zukunftsperspektiven des Stromtanknetzes

Automobilmarkt im Wandel

Die aktuelle Entwicklung des Automobilmarktes bringt viele Veränderungen mit sich. Wasserstoff, Erdgas und nicht zuletzt Strom sind die Antriebsmittel der Zukunft. In Zeiten von zu hoher Feinstaubbelastung und erhöhten Stickoxidwerten gerät der Verbrennungsmotor immer mehr in Verruf.

Der größte private Tankstellenbetreiber Österreichs, die DOPPLER Gruppe aus Wels, forciert genau deshalb alternative Antriebsmittel wie die Elektromobilität: *„Der PKW der Zukunft wird mit Strom angetrieben. Momentan liegt der Verbrennungsmotor aber immer noch an erster Stelle bei den Österreichern“*, erklärt Dr. Bernd Zierhut, Geschäftsführer der Doppler Gruppe. Die höhere Reichweite, schnelles Betanken sowie eine viel größere Anzahl an Tankstellen und Möglichkeiten der Betankung sind nur einige der Gründe der Beliebtheit des Verbrennungsmotors. Dem gegenüber stehen die emissionsfreien, geräuscharmen E-Motoren, die eine deutlich höhere Beschleunigung ermöglichen. Der Österreichische Automobilmarkt weist derzeit 56,7 % Diesel betriebene, 42,2 % Benzin betriebene und 0,3% Elektrofahrzeuge auf. *„Die Einführung alternativer Antriebsmodelle ist zum heutigen Zeitpunkt eine rein politische Entscheidung. Nur mittels starker Förderungen und Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, kann der Verbrennungsmotor, als Customers First Choice abgelöst werden“*, zeigt sich Dr. Zierhut überzeugt.

Als Vorbild dafür gelten die Norweger: Denn was bei uns teils noch in den Kinderschuhen steckt, steht dort längst an der Tagesordnung. 95 % der Norweger mit E-Fahrzeug nutzen dieses für alltägliche Fahrten, 56 % auch für Tagesausflüge. Aufgeladen wird zu 83 % zu Hause, 39 % laden den Akku in der Arbeit. *„Je besser ausgebaut die Infrastruktur, umso mehr Menschen werden auf E-Fahrzeuge umsteigen. Der Ausbau der Ladestationen ist somit ein wesentlicher Faktor um die E-Mobilität voranzutreiben“*, erklärt Dr. Zierhut.

Oberösterreich als Vorreiter

Auch für das Land Oberösterreich ist die Elektromobilität von großer Wichtigkeit. Den Ausbau der Infrastruktur sieht man beim Land als richtungsweisend. *"Elektromobilität bietet große Chancen für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich. Die zunehmende Nutzung von Elektrofahrzeugen erfordert gleichzeitig eine laufende und aktuelle Anpassung der Ladeinfrastruktur"*, unterstreicht Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner.

Darüber hinaus gibt es eine Anwendung des Landes, auf der alle Ladestationen in Oberösterreich auftauchen. *"Um die E-Mobilität zu fördern, ist auch eine übersichtliche Darstellung der dafür nötigen Infrastruktur von großer Wichtigkeit. Deswegen hat das Infrastrukturressort ein hilfreiches Onlinetool entwickelt, das eine zusammenfassende Darstellung des aktuellen Standes von Ladestationen für alternative Treibstoffe zur Verfügung stellt"*, so Landesrat Steinkellner.

Die Interaktion mit modernen Medien zählt für das Infrastrukturressort zur Attraktivierung der E-Mobilität. Eine zusammenfassende Darstellung des aktuellen Standes von Ladestationen für alternative Treibstoffe ist über die Internetseite des Digitalen Oberösterreichischen Raum-Information-Systems kurz DORIS zu finden. Unter <http://doris.at> erhält man eine Oberösterreich Karte mit den wichtigsten alternativen Tankstellen. Abgebildet werden hier E-Ladestationen, Wasserstoff- und Erdgastankstellen. Neben den jeweiligen Standorten sind auch weitere Informationen wie Öffnungszeiten, Parkplätze, Eignung, Anschlüsse/Stecker, Ansprechpartner, etc. visualisiert und abrufbar. Die Informationen werden online zur Verfügung gestellt und sind auch auf jedem Smartphone nutzbar.

Erste Schnellladesäulen in Oberösterreich

Mit Anfang November 2017 stattet die DOPPLER Gruppe drei Tankstellen in Oberösterreich mit Schnellladestationen aus. Mit diesen neuen Schnellladesäulen ist es möglich, E-Autos in nur 30 Minuten bis zu 80% zu laden. *„Wir sehen Strom als Herausforderung und Chance der Mobilität und möchten das Schnellladen zu einer Kernkompetenz und einem erfolgreichen, profitablen Geschäftsmodell entwickeln“*, so Firmeneigentümer Franz Joseph Doppler.

Presseinformation

03.11.2017

Im ersten Ausbauschnitt wurden Schnellladestationen des Anbieters ABB in Linz und an den beiden Multi Energy Stationen Wels und Klaus errichtet. Die beiden verkehrsgünstig gelegenen Multi Energy Stationen (A9 und A8) bieten nun neben Vergaser- und Dieselprodukten, LPG und CNG auch Schnellladestationen für alle in Europa zugelassenen, schnellladefähigen Elektrofahrzeuge. *„Die Ladeleistung der zum Einsatz gebrachten ABB Ladesäulen beträgt 50kWh. Mit dieser Schnellladesäule ist es möglich, einen BMW i3 in nur 30 Minuten bis zu 80% zu laden“*, berichtet Dr. Zierhut. Die Abrechnung der Ladezeit erfolgt wie bei jedem anderen Tankvorgang auch, an der Tankstellenkassa im Shop. Das Investitionsvolumen für die jeweiligen Schnellladestationen liegt in Linz bei 40.000 Euro, in Klaus bei 90.000 Euro und in Wels bei 85.000 Euro.

Zukunftsperspektiven des Stromtanknetzes

Nach erfolgreichem Abschluss der Testphase an den 3 derzeitigen Standorten, plant die DOPPLER Gruppe den Ausbau des Stromtanknetzes um weitere Standorte. *„Der Strom für den Betrieb dieser Standorte soll zu 100 % aus erneuerbarer Energie bezogen werden“*, informiert Geschäftsführer Dr. Bernd Zierhut, diesbezügliche Gespräche mit Vorlieferanten wurden bereits geführt. *„Wir beobachten den Markt und die Marktentwicklung sehr genau und werden darauf basierend die Infrastruktur für E-Mobilität weiterentwickeln. Abhängig von der Anzahl an Erstanmeldungen von E-Fahrzeugen und vom Ladeverhalten der Nutzer, planen wir bis 2020 bis zu 30 neue Schnellladestationen in Österreich“*, so Franz Joseph Doppler. Das Investitionsvolumen der geplanten Stationen liegt bei etwa 2 bis 2,5 Millionen Euro.

„Die DOPPLER Gruppe sieht sich als Energiehändler der Zukunft, wo alle Energiearten – Treibstoffe, Erdgas und Strom – bezogen werden können. In diesem Sinne bauen wir die Sparten Erdgas/Flüssiggas und E-Loading weiter aus und werden unsere erfolgreichen Kooperationen mit Nahversorgern und Post weiterführen und ausbauen“, ergänzt Doppler abschließend.

Über die DOPPLER Gruppe

Die DOPPLER Gruppe ist als eigentümergeführtes Unternehmen der größte unabhängige und private Tankstellenbetreiber Österreichs. 1932 wurde DOPPLER Mineralöle von Kommerzialrat Franz Doppler in Wels gegründet. Damals war die Firma vor allem im Großhandel von Mineralölen tätig, ab 1945 wurde ein eigenes Tankstellennetz unter dem Markennamen „BV Aral“ aufgebaut. Die Einführung der Marke Aral in Österreich erfolgte durch das DOPPLER-Netz. Ab 1967 wurde die Marke Shell, ab 1980 die Marke Esso verwendet. Das Netz wurde laufend erweitert und modernisiert. 2001 wurden sämtliche DOPPLER-Stationen auf die Marke BP umgestellt. 2003 kaufte DOPPLER die Firma Turmöl Mineralölprodukte Großhandelsges. mbH und das dazugehörige Tankstellennetz. Damit begann der Aufbau der Tankstellenmarke Turmöl. Die Doppler Gruppe hat aktuell mehr als 250 Tankanlagen österreichweit. Mit 150 Turmölstationen zum Jahresende 2017 ist Turmöl damit die größte Diskontkette Österreichs und rangiert unter den internationalen Mineralölmarken.

Rückfragehinweise für die Medien:

Michael Obermeyr, Reichl und Partner PR

Mailto: michael.obermeyr@reichlundpartner.at

Mobil: +43 664/2505817

Alle Bilder: Doppler Gruppe, Abdruck honorarfrei

Bilder von der PK: Zum kostenlosen Download unter www.pressefotos.at

Alle Informationen auch unter <http://pressecenter.reichlundpartner.com>